

Text in
leichter
Sprache



LEITBILD DER WERKSTÄTTEN

Es ist normal verschieden zu sein.

INHALT

IN LEICHTER SPRACHE

Das Leitbild von den Werkstätten der Lebenshilfe Lemgo Seite 2 – 6

Unsere Hausordnung Seite 7

IN SCHWERER SPRACHE

Leitbild der Werkstätten der Lebenshilfe Lemgo Seite 8 – 11

DAS LEITBILD VON DEN WERKSTÄTTEN DER LEBENSHILFE LEMGO



WIR SIND DIE LEBENSHILFE LEMGO.

Wir haben 7 Werkstätten:

1. Die Haupt-Werkstatt Begatal
2. Die Außen-Stelle Lügde
3. Die Werkstatt Großer Stein
4. Die Außen-Stelle Elfenborn
5. Die Werkstatt Laubke
6. Die Werkstatt Laubke 2
7. Die Außenstelle POS Tuning

Die Werkstatt Begatal gibt es seit dem Jahr 1986 bei der Lebenshilfe Lemgo.

Menschen mit Behinderung sollen Arbeit haben.

Dabei wollen wir helfen.

In unseren Werkstätten gibt es Arbeit für Menschen mit Behinderung.

Wir helfen auch dabei, eine andere Arbeit zu finden.

Die andere Arbeit ist nicht bei uns.

Die Arbeit ist in einer Firma.

Zum Beispiel im Supermarkt.



Das nennt man: Allgemeiner Arbeitsmarkt.

DAS IST UNS BEI UNSERER ARBEIT WICHTIG:

Das Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe:

- Die UN-BRK.
Das ist kurz für: UN-Behindertenrechts-Konvention
- Das BTHG.
Das ist kurz für: Bundes-Teilhabe-Gesetz.
- Die WVO.
Das ist kurz für: Werkstätten-Verordnung.
- Die WMVO.
Das ist kurz für: Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.

Alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Alle Menschen sollen die Hilfe bekommen, die sie brauchen.

Diese Ziele wollen wir erreichen.

Dafür machen wir unsere Arbeit.



WAS STEHT IM LEITBILD VON DEN WERKSTÄTTEN DER LEBENSHILFE LEMGO?

In unserem Leitbild stehen Regeln, die uns für die Arbeit wichtig sind.

Alle sollen die Regeln kennen.

Alle sollen sich an die Regeln halten.

Dann können alle zusammen gut arbeiten.

Wir denken immer weiter über unser Leitbild nach.

Darum machen wir auch neue Regeln.

In unserem Leitbild reden wir über Menschen mit Behinderung.

Damit meinen wir:

- Teilnehmer im Berufs-Bildungs-Bereich
- Beschäftigte im Arbeits-Bereich

In unserem Leitbild reden wir auch über Mitarbeiter.

Damit meinen wir die Fachleute, die für die Werkstätten arbeiten.



VIelfalt ist wichtig

Alle Menschen sind verschieden.

Jeder kann so sein, wie er ist.

Das nennt man: Vielfalt.

Das ist für alle Menschen gut.

Keiner darf jemanden schlecht behandeln,

- weil er aus einem anderen Land kommt.
- weil er ein Mann oder eine Frau ist.
- weil er an einen anderen Gott glaubt.
- weil er eine andere Politik gut findet.
- weil er schwul oder lesbisch ist.
- weil er eine Behinderung hat.

In unseren Werkstätten soll es Menschen mit Behinderung gut gehen.

Das ist wichtig für uns.



Bildung ist uns wichtig

Menschen mit Behinderung sollen überall gut arbeiten können.

Darum ist es wichtig, dass jeder gut neue Dinge lernen kann.

Bildung für alle ist uns wichtig.

Wir haben verschiedene Bildungs-Angebote.

Menschen mit Behinderung können

- neue Dinge lernen.
- immer besser werden.

Sie sollen selbst bestimmen,

- welche Arbeit sie machen wollen.
- welche Bildungs-Angebote sie machen wollen.



Alle Menschen können so sein, wie sie sind

Wir sind nett zu unseren Kollegen.

Wir lassen jeden Menschen, so wie er ist.

Wir wollen keinen verändern.



Wir tun etwas gegen Gewalt

Keiner darf jemanden beleidigen.

Keiner darf jemanden schlagen.

Keiner darf jemanden einfach so anfassen.

Zum Beispiel an den Po oder an die Brust.

Das sind wichtige Regeln.

Alle müssen sich an diese Regeln halten:

- Menschen mit Behinderung
- Mitarbeiter

Wenn sich jemand nicht an diese Regeln hält,

dann sagen wir das der Polizei.



Gute Zusammenarbeit ist uns wichtig

Die Mitarbeiter in den Werkstätten reden immer miteinander.

Unsere Mitarbeiter helfen sich.

Unsere Mitarbeiter sind Fachleute.

Sie lernen neue Dinge, die wichtig für ihre Arbeit sind.

Unsere Werkstätten arbeiten mit anderen zusammen.

Wir arbeiten zusammen mit:

- Einrichtungen.
- Diensten von der Behinderten-Hilfe.
- Familien.
- Betreuern.

Die Mitarbeiter von den Werkstätten reden viel mit diesen Einrichtungen und Personen.

Wenn es Probleme gibt, dann reden wir darüber.

Wir haben gute Arbeits-Plätze für alle.

Wir haben viele verschiedene Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderung:

- Arbeits-Plätze in unseren Werkstätten

- Arbeits-Plätze in einer Firma

Auf uns kann man sich verlassen.

Unsere Arbeit ist uns wichtig und die Menschen sind uns wichtig.

Darum machen wir alle unsere Aufgaben immer schnell und gut.

Wir machen unsere Aufgaben genau so, wie man sie machen muss.



SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT

Es gibt Regeln für Arbeits-Sicherheit.

Wir halten uns an diese Regeln.

Das heißt für die Menschen mit Behinderung,

- dass uns ihre Gesundheit wichtig ist.
- dass es sicher am Arbeits-Platz ist.
- dass wir auf ihre Wünsche achten.
- dass wir darauf achten, was sie gut können.
- dass sie gesund bleiben.



ARBEITS-PLÄTZE AUF DEM ALLGEMEINEN ARBEITS-MARKT

Menschen mit Behinderung sollen überall arbeiten können.

Sie sollen selbst bestimmen, was sie arbeiten wollen.

Sie sollen auch auf dem allgemeinen Arbeits-Markt arbeiten können.

Das nennt man: Inklusion bei der Arbeit.

Arbeits-Plätze auf dem allgemeinen Arbeits-Markt sind wichtig.

Wir helfen Menschen mit Behinderung dabei.

Wir üben zusammen alles, was wichtig für den Arbeits-Platz ist.

Wir suchen zusammen eine Firma

- für ein Praktikum.
- für einen Außen-Arbeits-Platz.
- auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.

HAUS-ORDNUNG

"IN DER WERKSTATT WOLLEN WIR UNS ALLE WOHLFÜHLEN.
DAFÜR MÜSSEN WIR GEMEINSAM ETWAS TUN."

DAS WOLLEN WIR

RÜCKSICHT NEHMEN

- Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
- Wir respektieren uns gegenseitig.

STOPP

- Wenn jemand Stopp sagt, hören wir sofort auf.

PÜNKTLICH SEIN

- Wir erscheinen pünktlich an unserem Arbeits-Platz.
- Wir halten uns an die Pausen-Zeiten.

SAUBERKEIT UND ORDNUNG

- Für uns ist Sauberkeit und Hygiene sehr wichtig.
- Wir halten unseren Arbeits-Platz sauber.
- Wir halten die Werkstatt und das Gelände sauber.
- Wir sortieren den Müll.
- Wir schützen unsere Umwelt.

ARBEITSSICHERHEIT

- Wir beachten die Regeln zur Arbeits-Sicherheit.
- Wir benutzen immer die notwendige Schutz-Kleidung.

IN DER ARBEITSZEIT SPRECHEN WIR DEUTSCH

- Wir wollen die anderen verstehen.
- Sonst fühlen wir uns ausgeschlossen.

KÜSSEN IST IN DEN PAUSEN ERLAUBT

- Wenn beide es wollen.
- Wenn es keinen anderen stört.
- Mehr ist nicht erlaubt.

RAUCHEN NUR IN RAUCHER-ZONEN

- Es gibt Raucher-Zonen auf dem Werkstatt-Gelände.
- Nur da ist das Rauchen erlaubt.

DAS WOLLEN WIR NICHT

GEWALT IST VERBOTEN

- Niemand soll Angst vor Gewalt haben.
- Niemand darf Messer oder andere Waffen mitbringen.
- Bei schlimmer Gewalt wird die Polizei gerufen.
- Schlimme Gewalt ist zum Beispiel Körperverletzung oder sexuelle Gewalt.

KEINE SEXUELLE GEWALT

- Sexuelle Gewalt ist schlimme Gewalt.
- Darum ist sexuelle Belästigung verboten.

MÜNDLICHE GEWALT IST VERBOTEN

- Mündliche Gewalt ist zum Beispiel:
 - Beschimpfen
 - Beleidigen
 - Bedrohen

KEIN KLAUEN, KEIN SCHNORREN, KEIN ERPRESSEN

- Klauen, Schnorren und Erpressen sind Gewalt.
- Darum ist das verboten.

KEIN ALKOHOL UND KEINE DROGEN

- Drogen und Alkohol sind in der Werkstatt verboten.

HANDY NUR IN DEN PAUSEN

- Unsere eigenen Handys dürfen wir nur in den Pausen unserer Arbeits-Gruppe nutzen.

KEINE FOTOS MIT DEM HANDY

- Wir machen mit dem Handy keine Fotos oder Filme.

Wenn wir uns nicht an die Haus-Ordnung halten,
kann der Arbeits-Platz gefährdet sein!



DIE ARBEIT UNSERER WERKSTÄTTEN BASIERT AUF FOLGENDEN GRUNDSÄTZEN:

- der UN-Behindertenrechtskonvention
- dem Bundesteilhabegesetz (BTHG)
- der Werkstättenverordnung (WVO)
- der Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO)
- dem Menschenbild, das sich im Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung Lebenshilfe widerspiegelt.

Sie trägt somit zur Gestaltung einer inklusiven und solidarischen Gesellschaft bei. Die nachfolgenden Leitsätze beschreiben das Selbstverständnis in den Werkstätten der Lebenshilfe Lemgo. Die Aussagen dienen der Orientierung in der Arbeit auf allen Ebenen der Werkstätten. Sie bestimmen das Handeln aller Beteiligten. Das Leitbild unterliegt einem ständigen Prozess der Fortentwicklung und Fortschreibung.

1 WERTSCHÄTZUNG UND ANERKENNUNG VON UNTERSCHIEDLICHKEIT UND VIELFALT

Unterschiedlichkeit und Vielfalt sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Niemand darf wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, seiner religiösen und politischen Gesinnung, seiner Behinderung, seiner sexuellen Orientierung benachteiligt werden. Die Menschen mit Behinderung haben in unseren Werkstätten die Möglichkeit, sich individuell zu entfalten.

2 FÖRDERUNG DER PERSÖNLICHKEIT UND DER BERUFLICHEN LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Alle haben gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Förderangeboten. Die Menschen mit Behinderung werden bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer beruflichen Leistungsfähigkeit unterstützt. Wir bieten vielfältige und individuelle Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Die Schaffung, Erhaltung und der Ausbau der beruflichen Handlungsfähigkeit leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe.

LEITBILD DER WERKSTÄTTEN DER LEBENSHILFE LEMGO

Die Werkstatt Begatal (WfbM) ist seit 1986 eine Einrichtung der Lebenshilfe Lemgo. Heute gehören zu den Werkstätten der Lebenshilfe Lemgo die Hauptwerkstatt Begatal mit der Außenstelle Lügde, die Werkstatt Großer Stein mit der Außenstelle Elfenborn und die Werkstatt Laubke 1+2 mit der Außenstelle POS Tuning. Sie sind regional zuständig für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in das Arbeitsleben. Darüber hinaus vermittelt die Werkstatt Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und nutzt dafür ausgelagerte Arbeitsplätze in Betrieben und Unternehmen.

3 WERTSCHÄTZUNG, RESPEKT UND TOLERANZ, SOWIE ABLEHNUNG VON GEWALT JEDLICHER ART

Unsere Kommunikation und Zusammenarbeit ist geprägt durch Wertschätzung, Respekt und Toleranz. Wir lehnen jegliche Gewalt ab. Dies betrifft insbesondere verbale, körperliche, psychische, sexuelle Gewalt. Wir behalten uns eine arbeits- und strafrechtliche Verfolgung vor.

4 NUTZUNG VON UNTERSCHIEDLICHEN KOMPETENZEN INNERHALB DER WERKSTATT

Die Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen stehen im regelmäßigen Austausch. Sie bilden sich regelmäßig fort und unterstützen sich gegenseitig bei ihren Aufgaben. Sie orientieren sich an den aktuellen fachlichen Standards.

5 ZUSAMMENARBEIT MIT ALLEN EINRICHTUNGEN UND DIENSTEN DER BEHINDERTENHILFE SOWIE ANGEHÖRIGEN UND BETREUERN

Es findet eine Vernetzung und ein Austausch zwischen allen am Prozess beteiligten Personen und Einrichtungen statt. Wir pflegen eine offene und transparente Arbeitsweise.

6 VERBINDUNG ZWISCHEN SOZIALER VERANTWORTUNG UND WIRTSCHAFTLICHEM HANDELN

Wir bieten zur Förderung der Menschen mit Behinderung ein möglichst breites Angebot an Arbeitsplätzen und den Zugang zu wirtschaftlich verwertbarer Arbeit. Wir zeigen uns verantwortlich, zuverlässig, leistungsfähig und flexibel in allen Arbeitsschwerpunkten.

7 SICHERE UND GESUNDERHALTENDE ARBEITSPLÄTZE

Die Arbeitsplätze entsprechen den Grundsätzen der Arbeitssicherheit. Sie werden nach den individuellen Möglichkeiten der Menschen mit Behinderung ausgerichtet. Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit ist uns dabei ein wesentliches Anliegen.



8 EINGLIEDERUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG AUF DEN ALLGEMEINEN ARBEITSMARKT

Wir leisten einen weiteren Beitrag zur Inklusion, indem wir nach Möglichkeit die Eingliederung von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt umsetzen. Wir fördern hierfür die notwendigen Kompetenzen und vermitteln in Praktika, in ausgelagerte Arbeitsplätze oder in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse.

Begriffsdefinition:

Wenn von Menschen mit Behinderung die Rede ist, sind Teilnehmer/innen in den Berufsbildungsbereichen und Beschäftigte in den Arbeitsbereichen der Werkstätten gemeint.

Wenn wir von Mitarbeitern sprechen, ist hauptamtliches Fachpersonal gemeint.



VERWALTUNG

Lebenshilfe Lemgo e.V.
Herforder Straße 75 | 32657 Lemgo
Fon 05261.6673-3
Fax 05261.6673-390
E-Mail info@lebenshilfe-lemgo.de

www.lebenshilfe-lemgo.de